



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Februar 2024 · 14. Jahrgang · 160. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Rettende Hütten – S. 3

Schillernde Ideen – S. 4

Ungeliebte Autos – S. 6

Offene Micros – S. 8

Heißer Kaffee – S. 10

Armut schafft Vertreibung

Der Anstieg der Räumungsklagen in Neukölln um 30 Prozent zeigt, wie sehr die Menschen zunehmend unter den explodierenden Mieten leiden. Der Zusammenhang mit der weiterhin wachsenden Armut vieler Menschen ist deutlich. Sie geraten in die Zwickmühle, die Lebenshaltungskosten zu bestreiten und die steigenden Mieten aufzufangen. Selbst wenn die Grundsicherung die Miete abdeckt, reicht es oftmals nicht zum Leben. Für die hier investierenden Mietspekulanten bietet sich die Möglichkeit, Sozialmieter loszuwerden und die Wohnungen profitabler zu vermieten.

Dagegen hilft nur eine deutliche Verpflichtung der Vermieter, die Mietenden in ihren Wohnungen zu lassen, nachdem mit staatlicher Hilfe die Mietschulden ausgeglichen werden konnten und die Räumungen auszusetzen. Eine gesetzliche Grundlage dazu gibt es derzeit nicht. Sie muss erkämpft werden, auch durch weitere Vernetzung der Mietenden und durch Druck von Demonstrationen.

Thomas Hinrichsen



VOM Gottesacker zum Wandelpark.

Foto: Vision per KI

Neue grüne Oasen schaffen

Diskussion über Friedhöfe der Zukunft in Neukölln

Was wird aus den bestehenden Friedhöfen und wie können Friedhöfe der Zukunft in Neukölln aussehen? Informieren und Mitmachen ist am 24. Februar möglich. Der »Verein der Freunde Neuköllns« und die VHS veranstalten an dem Tag eine Podiumsdiskussion im Kulturstall auf dem Gutshof Britz,

auf der verantwortliche Friedhofsgestalter über die aktuelle Situation berichten.

Friedhöfe wurden zu meist als Ort der individuellen Trauer gesehen. Wir besuchen die verstorbenen Verwandten. Einige, um sich derer zu erinnern oder geistige Zwiesprache zu führen, häufig auch nur zur

Grabpflege. In Zeiten des Wandels ändern sich auch die Anforderungen an einen Friedhof. Geringerer Platzbedarf durch geänderte Bestattungsformen oder kleinerer Familien mit weniger Hinterbliebenen machen angepasste Nutzungsformen notwendig. Friedhöfe bilden kleine Oasen der Ruhe und

Entspannung. Wer einen Friedhof besucht, kann die plötzlich eintretende Abwesenheit des Lärms und der Unruhe der Stadt fühlen. Wie kann diese stressfreie Zone mit einer gesunden und abwechslungsreichen Flora und Fauna zukünftig gesichert werden?

Werner Schmidt
Fortsetzung S. 7

Geheimplan gegen Deutschland

Bundesweite Ausstrahlung aus dem Berliner Ensemble bewirkt massenhaften Protest

»Vielleicht wird dieser Abend Teil einer neuen Erzählung, die damit beginnt, dass wir uns gegen die faschistischen Kräfte in diesem Land wehren. Es könnte eine Erzählung sein, die zeigt, dass wir viele sind, dass wir laut sind. Dass wir als Zivilgesellschaft nicht pennen, sondern dass wir hellwach sind. Und dass wir uns unsere Demokratie nicht kaputt machen lassen.« Diese Worte spricht der Schauspieler Veit Schubert zum Schluss der szenischen Lesung im

Berliner Ensemble am 17. Januar. Zuvor hatte das gemeinwohlorientierte und investigative Essener Medienhaus »correctiv« seine Recherchen zu einem angeblich »privaten« Treffen von Geschäftsleuten, aktiven sowie gewaltbereiten Neonazis und AfD-Mitgliedern veröffentlicht. »Remigration« aller in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund bildete das Hauptthema, genauer gesagt: Deportation. Gemeint sind damit 20 Prozent der hier le-

benden und arbeitenden Menschen. Ziel ist die Abschaffung der Demokratie.

Die Darsteller und Darstellerinnen treten um ein Rednerpult und an einem mit weißem Tuch bedeckten Tisch auf, wie er in vornehmen Restaurants zu finden ist. Sie tragen schwarze Westen oder Anzüge, weiße Hemden und Fliegen.

Dabei vollbringen sie das Kunststück einer Dokumentation der Gesprächsprotokolle des Treffens im Potsdamer Villenhotel »Adlon«

und kommentierenden Erläuterungen und vermeiden dadurch, dass mögliche Verleumdungsklagen kommen könnten.

Unter der Regie von Kay Voges vom Wiener Volkstheater gelingt ihnen in der szenischen Lesung eine spannende und faktenreiche Präsentation, wie »correctiv« seine investigativen Recherchen führte, und sie heben die erschreckenden Kernpunkte des »privaten« Treffens hervor.

th
Fortsetzung S.10

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllnische Zeitung Freitag, 1.2.1924 Preußisches Karnevalsverbot.

In einer Verfügung an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin verweist der preußische Minister des Innern auf seinen Erlaß vom 28. Oktober 1923, in dem ein Karnevalsverbot für Preußen ausgesprochen wurde. Die Bestimmungen dieses Erlasses werden für 1924 unverändert erneuert mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und politische Lage. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die von geschlossenen Vereinen veranstalteten karnevalistischen Sitzungen und die von geschlossenen Vereinen veranstalteten sogenannten Kostümfeste nicht unter das Verbot fallen.

Neuköllner Tageblatt Sonntag, 2.2.1924 Die Veranlagung der Böhmen zur Kirchensteuer hat zu zahlreichen Einsprüchen Veranlassung gegeben.

Die Erklärung liegt darin, dass die sämtlichen Gemeindeglieder durch die Stadt-synode zur Kirchensteuer veranlagt wurden, um durch die Einsprüche eine Klarstellung darüber zu erzielen, wer wirklich zu den Nachkommen der alten Böhmen gehört. Wie wir hören, hat sich herausgestellt, dass von den bisher etwa 200 Freigestellten nur 70 – 100 zu der erstgenannten Kategorie gehören, und selbstverständlich Kirchensteuerfreiheit genießen, während die übrigen sich lediglich zur Böhmisches Gemeinde halten, aber der Stadtkirchengemeinde angehören und dorthin somit auch steuerpflichtig sind.

Neuköllnische Zeitung Sonntag, 2.2.1924 Eine Leiche stellt sich der Polizei.

Ein junger Bankbeamter aus angesehener Augsburger Familie, der in München Scheckschwindeleien begangen hatte, stellte sich der Münchener Polizei

als Leiche. Er mietete ein Auto und gab dem Chauffeur die Weisung, ihn zum Polizeigebäude zu fahren; unmittelbar vor dem Ziele erschoss er sich.

Neuköllner Tageblatt Dienstag, 5.2.1924 Moderne Jugend.

Die »Voss. Ztg.« berichtet: Am Sonntag nachmittag fand in einem Kino in der Oppelner Straße eine Vorstellung für Jugendliche statt, die stark besucht war. Nach Schluß forderten einige der Burschen den Film »Der Boxerkönig von Newyork«. Als der Inhaber die Vorführung verweigerte, weil der Film nicht für Jugendliche bestimmt sei, erhob sich Tumult. Die Kinder schrien und trampelten, und als die Angestellten des Kinos den Saal räumten, wurden die Sitze zertrümmert. Durch den Lärm sammelten sich auch vor dem Kino Leute an, so dass schließlich die Schupo herbeigerufen werden mußte. Fünf

junge Burschen wurden sistiert und zur Wache gebracht.

Neuköllnische Zeitung Montag, 18.2.1924 Das tönende Herz.

Die drahtlose Telegraphie ist nicht nur ein Mittel zur Nachrichtenübertragung im gewöhnlichen Sinne. Sie vermag viel mehr. Sie ist imstande, den Herzschlag eines Menschen über die Erde zu senden, so dass ein Arzt, der beispielsweise in Berlin wohnt, einem Herzkranken, der im Feuerlande lebt, die Diagnose stellen könnte. Die drahtlose Telegraphie macht es möglich, dass Gehörprüfungen mit einer früher unbekanntem Genauigkeit durchgeführt werden können.

Neuköllnische Zeitung Montag, 18.2.1924 Schlank muß sie sein!

In einer großen Berliner Tageszeitung wurde von einer großen thüringischen Glaswarenfabrik eine »junge, elegante, schlankke Dame«, perfekt in

deutscher, englischer und französischer Korrespondenz nach deutschem Diktat, Stenographie und Schreibmaschine Bedingung, usw. gesucht. Daß der Chef, den die Dame, wie es in der Anzeige heißt, zeitweise vertreten muß, eine jüngere Kraft sucht, ist durchaus zu verstehen; Daß die Dame unbedingt »elegant«, also doch wohl elegant gekleidet, sein soll, ist schon weniger verständlich, dass sie aber gar »schlank« sein muß – das läßt tief blicken! Warum muß eine Stenographin und Schreibmaschinendame durchaus schlank sein? Wem soll sie imponieren – dem Chef oder den Arbeitern?

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Diagnose per Telefon oder Radio

Die ersten Schritte in die Telemedizin

Der Telegraf gilt als das erste elektrische Telekommunikationsinstrument, mit dem Kommunikation und Datenaustausch zwischen beliebigen Orten auf der Erde ermöglicht wurde, was ihn auch für die Nutzung zu medizinischen Zwecken prädestinierte.

Eine der ersten belegten Nutzungen einer telegrafischen Leitung zu medizinischen Zwecken vollzog sich im Jahr 1874 in Australien, als ein Arzt über den Telegrafen Kontakt zu einem 2.000 Kilometer entfernten

Verletzten aufnahm, um ärztliche Anweisungen zu dessen Behandlung zu geben.

Ein weiteres fernmedizinisches Verfahren wurde ebenfalls in Australien im Jahr 1917 durchgeführt. Durch telegrafische Anweisungen eines Arztes gelang es, einen verletzten Mann mit einfachen Mitteln zu operieren.

Einen weiteren Fortschritt brachte die Idee, ein Stethoskop mit einem Telefon zu verbinden, um ein Abhören aus der Ferne zu praktizieren. 1910 führte der britische Ingenieur Sydney-George

Brown die weltweit erste Telekonsultation durch. Auf der Distanz von über



VIDEOTELEFONZELLE zur Demonstration aus dem Jahr 1922 im Bell Telephone Magazine.

50 Meilen zwischen dem Londoner Krankenhaus und der Isle of Wight gelang es ihm, Herztöne zu übertragen.

Mit den Anfängen der Radiokommunikation begannen erste Überlegungen, das Radio für medizinische Zwecke zu nutzen. Es ging dabei um die Unterstützung der Diagnose von Krankheiten unabhängig vom Aufenthaltsort eines Patienten. Im Jahr 1920 wurden erste Radioteleconsultationen für Seeleute in einem Krankenhaus in Norwegen durchgeführt. Neben Ferndiagnosen

leiteten Chirurgen sogar Eingriffe über Radio.

Die Erfindung des Fernsehens eröffnete weitere Einsatzmöglichkeiten. Am 31. Mai 1949 fand die erste farbige Übertragung einer Operation zwischen dem Johns Hopkins Krankenhaus in Baltimore und dem Hörsaal der American Medical Association in Washington statt. In den darauffolgenden Jahren verbreitete sich diese Art der visuellen Informationsübertragung im medizinischen Bereich in weitere Teile der USA.

mr

Miniheim statt Brücke

Wohnboxen bieten Obdachlosen Unterkunft

Sechs kleine weißgestrichene Hütten aus Holz stehen seit Anfang des Jahres auf dem Grundstück Hertzbergstraße 9. Die rund drei Quadratmeter großen abschließbaren Mini-Häuser sollen einen Schutzraum für Menschen bieten, die kein eigenes Zuhause haben.

Es handelt sich dabei um obdachlose Personen, die nicht in einer Notunterkunft untergebracht werden wollen, sei es weil sie sich nicht von ihrem Haustier trennen wollen oder weil sie Angst vor Gewalt oder Diebstahl haben.

Die Wohnboxen dienen als temporäre Unterkunft und bieten ein Mindestmaß an Privatsphäre. Ausgestattet sind sie mit einem Bett, Regalen und den nötigsten Einrichtungsgegenständen. Kleine Solaranlagen auf den Dächern erzeugen Strom für Licht und eine USB-Ladestelle. Die Wände sind isoliert, damit sie dem Bewohner Schutz vor der Kälte geben. Auf dem durch einen Zaun gesicherten Gelände befindet sich außerdem eine mobile Toilette, und es besteht die Möglichkeit, Müll zu entsorgen.

»Die Wohnboxen sind kein Ersatz für eine echte Wohnung, aber sie können ein Weg dahin sein«, sagte Stadtrat Hannes

würden von den üblichen Hilfesystemen meist nicht mehr erreicht. »Wer einmal auf der Straße angekommen

leichter bewältigen. Zudem soll die niedrigschwellige Betreuung die Menschen gesundheitlich, psychosozial und emotional stabilisieren und sie darin stärken, ihr Recht auf Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um so die Möglichkeit einer Integration in die Regelsysteme der sozialen Sicherung zu schaffen.

Die Anforderungen, um für eine Wohnbox infrage zu kommen, sind der Wille zur Veränderung, das Verständnis, dass dort fünf weitere Personen leben und die Berechtigung, Hilfe vom Staat zu erhalten. Haustiere sind erlaubt.

Mit dem Bewohner wird ein auf drei Monate befristeter Vertrag abgeschlossen, der bei günstiger Prognose auch verlängert werden kann.

Direkt neben dem Grundstück liegt der Garten der »Kontakt- und Beratungsstelle Ter-

ra« des Unionhilfswerks, deren vielfältige Angebote von der Garten-Gruppe über den offenen Treff bis hin zur psychosozialen Beratung auch den Nutzern der Wohnboxen offen stehen.

Mehr als sechs dieser Minihäuser soll es hier nicht geben, zu groß sei das Risiko einer »Schwerpunktbildung«,



KLEIN aber sicher.

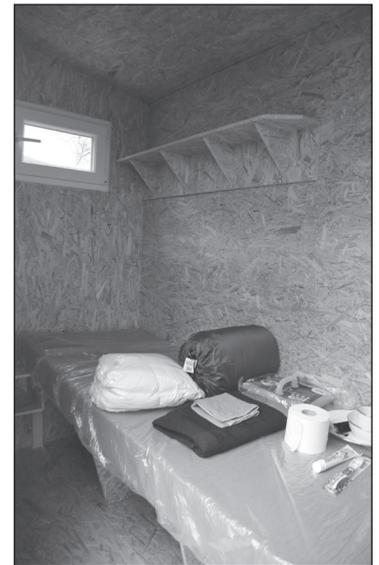
Foto: mr

Rehfeld (CDU) bei der Vorstellung des Projekts am 22. Januar. Für manche Menschen sei das eine Chance, sie zurück in die Regelsysteme der sozialen Sicherung zu führen und damit eine soziale Stabilisierung zu erreichen.

Dabei soll eine regelmäßige Betreuung durch aufsuchende Sozialarbeit helfen, die von »My Way Soziale Dienste gGmbH« angeboten wird. Geschäftsführer Marco Schulze erklärte, obdachlose Menschen

ist, hat keine Ressourcen mehr, sich mit Behörden auseinanderzusetzen. Der hat keine Kraft mehr, an sich selbst zu glauben. Die Hütten können ein Rettungsreifen sein, um Menschen ohne Druck zur Ruhe kommen zu lassen.

Dadurch fällt die tägliche Suche nach einem Schlafplatz weg, und auch die eigenen Besitztümer sind geschützt. Auf dieser Basis lassen sich Behördengänge sowie die Arbeits- und Wohnungssuche viel



NUR das Nötigste.

Foto: mr

sagte Rehfeld. Sollten sich im Bezirk weitere geeignete Grundstücke finden, würde er das Projekt aber gerne erweitern. mr

BVV setzt ein Zeichen für Vielfalt und Demokratie

»Die CDU bietet der AfD die Stirn«

Das Treffen von AfD-Funktionären mit anderen Rechtsextremen in Potsdam wurde auch in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 24. Januar zum Thema. Die Fraktionen der Grünen, SPD, CDU und Linken stellten sich in einer gemeinsamen Entschließung gegen die rassistische Hetze der AfD und setzen ein deutliches Zeichen für Vielfalt und Demokratie.

Unter dem Titel »Neukölln für alle – jetzt und in Zukunft« heißt es: »Wir werden es nicht

zulassen, dass die AfD und ihre rechtsextremen Netzwerke die Neuköllnerinnen und Neuköllner bedroht und unser Zusammenleben zerstört wird. Für Hass und Hetze ist in Neukölln kein Platz! Wir, die demokratischen Fraktionen der BVV Neukölln, stehen deshalb klar für Vielfalt und Demokratie in unserem Bezirk, wir verteidigen gemeinsam mit den Neuköllnerinnen und Neuköllnern voller Überzeugung unser Für- und Miteinander in Neukölln und lassen uns unser buntes Neu-

kölln von den Rechten nicht nehmen.«

Als der AfD-Vorsitzende das Wort ergriff und versuchte, die bei dem Treffen gefallenen Äußerungen zur »Remigration« zu relativieren und die Demonstrationen eine Kampagne nannte, kehrten ihm die Fraktionen der Grünen, SPD und Linken im Saal den Rücken zu.

Die CDU blieb auf ihren Plätzen, um »der AfD die Stirn zu bieten und ihre Politik inhaltlich zu konfrontieren«, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Auch wenn es manchmal

schwer erträglich sei, der AfD zuzuhören, gelte es, die Rechtsextremen thematisch zu entzaubern und ihre inkonsistente, antidemokratische Politik, die sich gegen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger richte, im Streit zu entlarven.

Mit überwältigender Mehrheit wurde die Entschließung angenommen, lediglich die AfD stimmte dagegen.

Die Linksfraktion brachte zusätzlich eine eigene Entschließung ein. Darin distanziert sie sich von den »rassistischen und menschen-

verachtenden Deportationsplänen von Akteuren aus AfD, CDU und extrem rechten Kreisen« und der Ausweitung von Abschiebungen im neuen Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) und fordert »das Ende der Abschiebepolitik, den gemeinsamen Kampf gegen jeglichen Rassismus und eine auskömmliche Finanzierung der öffentlichen Daseinsvorsorge und des Gemeinwesens.« Weil es hier um Bundes- und Europapolitik ging, wurde diese Entschließung abgelehnt. mr

Karstadt am Hermannplatz neu denken

Wie man ein Warenhaus zukunftsfähig bekommt

Der Signa-Konzern ist insolvent und »Galeria Karstadt Kaufhof« mit ihm. Kann die Insolvenz zum Befreiungsschlag für den Warenhausbereich werden, wie sein neuer Chef van den Bossche meint? Und wie soll es am Hermannplatz weitergehen?

Signa ist am Hermannplatz dreifach involviert: als Grundstückseigentümer und Vermieter, beim Warenhausbetrieb sowie als Projektentwickler für ein Hochhaus. Der Senat hat den Bebauungsplan – und damit den Abriss – vorerst gestoppt. Laut Presseerklärung will man »nachhaltige Lösungen für die Kaufhaus-Standorte« und an einer »zügigen Entwicklung der Immobilienprojekte« festhalten. Für Investorenprojekte sollen demnach neue Investoren gesucht werden.

In der Branche heißt es, dass die Waren-

häuser nach hohen Verlusten durch die vorangegangenen insolvenzbedingten Sanierungen inzwischen ein positives Geschäftsergebnis erwarten. Um die verbliebenen Filialen zu halten, müsse aber zunächst statt der überhöhten – meist an eine Signa-Gesellschaft selbst gezahlten – die marktübliche Standortmiete durchgesetzt werden. Am Hermannplatz sind dies aktuell rund sieben Prozent des Umsatzes, wobei drei Prozent als komfortabel gelten.

Zur Standortertüchtigung am Hermannplatz gehören die notwendigen Investitionen für bauliche Maßnahmen im Bestandsgebäude wie Modernisierung der Technik sowie Renovierung des Supermarktes bei laufendem Betrieb. Erforderlich sind Sortimentsanpassungen an die Käuferschaft des

Standortes und ein ausgedünntes Präsenzangebot bei verstärktem Hinweis auf eine reiche Online-Auswahl. Zur

puppen eine deutliche Öffnung zum Hermannplatz, der von Senatsseite überarbeitet werden wird. Wichtig



WIEDERBELEBUNG nötig.

Foto: mr

Risikoreduzierung steht eine Weiterentwicklung des Shop-in-Shop-Konzeptes an. Das Erdgeschoss muß deutlich belebt werden und eine höhere Erlebnisqualität auch für jüngere Kunden bieten. Es braucht neben einer attraktiven Schaufenstergestaltung samt Schaufenster-

ist die Priorisierung der U-Bahn-Baustelle durch die BVG einschließlich Öffnung und Pflege der Direktzugänge zum Kaufhaus. Die Wiederinbetriebnahme des Fahrstuhles vom Haus zum U-Bahnhof erscheint als erster Schritt. Das alles muss schnell gehen und ineinander

greifen, sonst kann es nicht funktionieren.

Und wenn das Geschäftsmodell Warenhaus doch nicht zukunftsfähig ist? In Mittelstädten haben Kommunen schon Nachnutzungen realisiert. Die Objekte waren allerdings kleiner und die Lagen weniger prominent.

Die Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg fordert deshalb grundsätzlich: Einstellung des Bebauungsplanes, um Grundstückspekulation zu verhindern, Verantwortung und Planungshoheit wieder beim betroffenen Bezirk sowie Prüfung diverser Optionen mittels Masterplan – von Warenhaus über Einzelhandelsstandort bis zur gemeinwohlorientierten Grundstücksentwicklung bei Mischnutzung. (Drucksache 0999/VI).

Marlis Fuhrmann

»Gebietsfonds Schillerkiez« sucht Projektideen

10.000 Euro für Anwohnende und Initiativen mit Eigenmitteln

Für 2024 werden wieder insgesamt 10.000 Euro aus dem »Gebietsfonds Schillerkiez« zur Verfügung gestellt. Eine Jury aus Mitgliedern des Gebietsgremiums im Schillerkiez wählt aus den Einreichungen aus. Das Gremium trifft sich einmal im Quartal und ist offen für Interessierte.

Antragsberechtigt sind Menschen aus dem Schillerkiez sowie lokale Akteure und Akteurinnen, deren Ziel es ist, den öffentlichen Raum zu verschönern, die Identifikation mit dem Kiez zu stärken und mehr Miteinander und Gemeinschaft zu fördern. Mitgliedschaft in einem Verein oder einer bestehenden Initiative ist also nicht Voraussetzung für den Erhalt von Mitteln, alle können sich bewerben, auch private Projekte, die die Kriterien erfüllen. Förderung kann zum Beispiel bean-

tragt werden für Projekte zur Verbesserung der Barrierefreiheit, Sicherheit und Sauberkeit, für kleinteilige energetische Sanierungsmaßnahmen oder Hofbegrünung, Pflanzaktionen im öffent-



FLIEGERwerkstatt.

lichen Raum und Nachbarschaftskooperationen oder Aktionen, auch kultureller Art, für den Zusammenhalt im Kiez.

Im Jahr 2023 wurden aus dem Gebietsfonds gefördert: Die Begrünung von zwei Baumscheiben

und Gemeinschaftsbeeten im Hinterhof, die Umzäunung der Blumen- und Bienenwiese auf dem Herrfurthplatz, zwei Holzpferde für den Gemeinschaftsgarten Rübezah! auf dem Tempelhofer Feld, die Neugestaltung der Kirchenfenster an der Genezarethkirche und ein zweitägiges Festival für analoge Fotografie »analogeNOW! Photo Weekend 2023« mit Workshops.

Um Geld zu erhalten, ist die Voraussetzung, dass 50 Prozent der benötigten Gesamtsumme aus Eigenmitteln aufgebracht werden, beispielsweise durch Spenden oder die gemeinschaftliche Finanzierung mehrerer Akteure. An den Eigenmitteln sollte es also nicht scheitern. Schon das Gespräch über ein mögliches Projekt bringt Nachbarinnen und Nachbarn zusammen, die ein lebendiges Schil-

lerquartier gestalten wollen.

Antragsformulare zum Download gibt es auf der Website des Förderge-

88 59 14-32. Beauftragte für das Fördergebiet und den Fonds ist die »Planergemeinschaft für Stadt und Raum e.G.«.



GEMEINSCHAFTSGARTEN Rübezah!.

biets »Lebendiges Quartier Schillerpromenade« www.schillerpromenade.berlin, sowie zum Abholen im Nachbarschaftstreff Mahlower Straße 27. Die Projektideen können elektronisch gesendet werden an: schillerpromenade@planergemeinschaft.de, Telefon (030)

Bewerbungsschluss ist der 10. März 2024.

www.schillerpromenade.berlin/gebietsfonds

Fotos der Gewinner des vergangenen Jahres: »Planergemeinschaft Stadt und Raum e.G.«

Umstrittene Straßennamen

Karl Heinrich von Schönstedt – ein stramm konservativer Justizminister

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

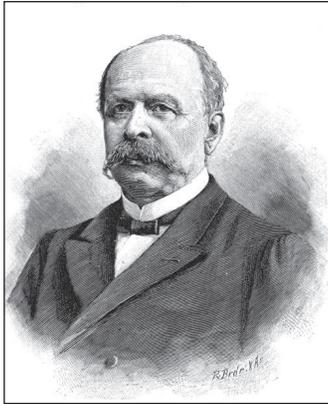
Die Schönstedtstraße zwischen Rathaus und Amtsgericht verbindet Karl-Marx-Straße und Sonnenallee. Benannt ist sie nach dem preußischen Justizminister Karl Heinrich von Schönstedt.

Als Sohn eines Richters am 6. Januar 1822 in Broich bei Mülheim an der Ruhr geboren, trat er nach einem Studium der Rechtswissenschaften in Bonn 1853 in den preußischen Justizdienst. Nach verschiedenen Stationen im richterlichen Dienst trat

er im November 1894 als Nachfolger Hermann von Schellings das Amt des preußischen Justizministers an, das er elf Jahre lang ausübte. Er war der erste Justizminister in Preußen, der keine Karriere in der Ministerialbürokratie hinter sich hatte, sondern aus der Gerichtsbarkeit kam.

Bei Sozialdemokraten, Linksliberalen und Zentrumsanhängern machte er sich durch seine konservative Amtsführung und die Befürwortung des entschlossenen Kampfes gegen Sozialdemokratie und Gewerkschaften mit rechtlichen Instrumenten zunehmend unbeliebt. Zwar ermöglichte seine Personalpolitik auch Zentrumsanhängern den Aufstieg in hohe Stellen in der Justizver-

waltung, Anhänger der SPD blieben dagegen in seiner Amtszeit bis ins 20. Jahrhundert hinein ausgeschlossen.



Auch für jüdische Bewerber für Stellen im preußischen Justizdienst verschlechterten sich deren Aussichten nach Schönstedts Amtsantritt. Sie hatten geringere Chancen, an Richterposten zu gelangen.

Bei der Vergabe von Notarstellen wurden jüdische Rechtsanwälte ebenfalls gezielt benachteiligt. Auch als Schöffen und Geschworene wurden Juden in Preußen nicht mehr im gleichen Umfang wie andere Bürger herangezogen.

In einer Parlamentsdebatte 1901 gab Schönstedt zu, dass es solche Behinderungen gab, und begründete sie damit, dass er dem Misstrauen weiter Kreise gegen die Juden habe Rechnung tragen müssen.

Im November 1905 trat Schönstedt zurück. Während des »Königsberger Hochverratsprozesses« gegen neun deutsche Sozialdemokraten, darunter den späteren preußischen Ministerpräsidenten

Otto Braun, denen die Staatsanwaltschaft den Schmuggel »anarchistischer« Schriften nach Russland, »Geheimbündelei« und Beleidigung des russischen Zaren vorwarf, hatte Schönstedt vor dem Preußischen Abgeordnetenhaus den Königsberger Angeklagten vorgeworfen, sie hätten Schriften anarchistischer Terroristen schmuggeln wollen und entsprechende Mordaufrufe zitiert. Das sorgte für Empörung und führte dazu, dass er politisch nicht mehr zu halten war. Er blieb aber bis 1918 Mitglied des Herrenhauses.

Schönstedt starb am 31. Januar 1924.

Sassmannshausen regt weitere Forschung und Kontextualisierung an. mr

Licht in die Geschichte der »Ankerklause«

Gastbeitrag von Lutz Röhrig

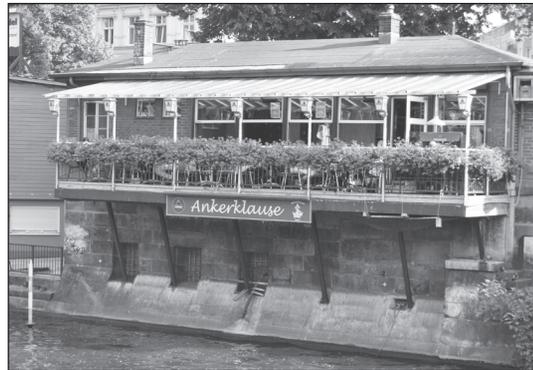
Es gibt Orte, an denen viele Passanten fast tagtäglich vorübergehen und die jeder gut zu kennen glaubt. Doch eigentlich ist nur wenig über deren Geschichte bekannt.

Ein solcher Ort ist das Lokal »Zur gemütlichen Ankerklause« an der Kottbusser Brücke. Bislang war es fraglich, seit wann das Gebäude besteht oder wer es überhaupt errichtet hat. Bauakten seien keine mehr vorhanden und auch der Eigentümer hatte nur die notwendigsten

Unterlagen beim Kauf erhalten.

Die Historie der Gaststätte und des Schiffsanlegers an der Kottbusser Brücke war daher weitestgehend unbekannt. Doch nachdem die erste Fassung des Berichtes über die »Ankerklause« (www.zeit-fuer-berlin.de/schiffsanleger-kottbusser-bruecke1) vom Autor veröffentlicht wurde, geschah etwas Unerwartetes: Ein Angehöriger der ehemaligen Reederfamilie Schmidt meldete sich: Ob ein Interesse an alten Fotos und Unter-

lagen bestehen würde, die er zudem als Zeitzeuge im Kontext klären könnte... Na und ob!



DIE »Ankerklause« heute.

Vieles, das bislang rätselhaft war, konnte nun gelöst werden. Auch die Bauaktenarchive wur-

den mit der Zeit fündig, was weitere offene Fragen klären konnte. Der Bericht führte zu einem lebhaften Interesse an der Geschichte der »Ankerklause«, was auch den RBB aufmerksam werden ließ. Für einen Sendebeitrag über die »Ankerklause« im Rahmen der Folge »Die 30 legendärsten Berliner Gasthäuser« stand daher auch der Autor vor der Kamera.

Stadtgeschichte ist langweilig? Keineswegs! www.zeit-fuer-berlin.de

Foto: mr

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

4.2. - **Mamma Berlin,**

Das Beste aus Nicole Hofens vegetarischer Welt Küche

11.2. - **Wolke meets Chaa** - Biang Biang Noodles -

Dumplings - by Ayami Awazuhara

18.2. - **Der Wirt kocht**

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Weinwirtschaft
Liesl

Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 16 - 21 Uhr

Blockt Euch woanders!

Anwohnerin Early Bird aus der Hobrechtraße ist sauer

Zack! Kaum erfuhren wir Ende November 2023 zufällig durch einen Flyer auf der Haustreppe (da, wo die Prospekte liegen) sowie aus der KIEZ UND KNEIPE Neukölln über den sogenannten »Kiezblock Reuterkiez«, da waren die »Maßnahmen« auch schon umgesetzt.

Quasi über Nacht versperren nun haufenweise rot-weiße Pöller die Straßen, Schilderwälder wachsen, fix ausgeschilderte Einbahnstraßen sorgen dafür, dass man als aus unterschiedlichen Gründen motorisierter Anwohner nun, wenn man die buchstäbliche Kurve nicht kriegt oder auf die »falsche Seite« gerät, ab sofort kilometerweite Umwege über dadurch mehrbelastete Straßen fahren muss, um wieder dorthin zu kommen, wo man eigentlich in wenigen Minuten sein könnte. Nicht wirklich sinnvoll im Sinne des CO₂-Ausstoßes. Noch mehr Wendehämmer und »Aufpflasterungen« sollen folgen.

Das Ganze unter dem Decknamen Kiez. Aber was bedeutet das? Laut Wikipedia einen »überschaubaren Wohnbereich (beispielsweise einen Stadtteil in »inselartiger« Lage und einem identitätsstiftenden Zugehörigkeitsgefühl in

der Bevölkerung«). Das trifft auf unser schönes Nord-Neukölln absolut zu. Sollte man denken.

Peter Alexander dreht sich im Grab um. »Die kleine Kneipe am Ende

die »Anwohnerbeteiligung«? In den Stammkneipen jedenfalls wusste kaum jemand von den Plänen.

Der Kiezbegriff scheint seit einiger Zeit eine

Menschen bekommt der Begriff eine negative Bedeutung: Kiezblock – Block – Blockwart. Dass man als Anwohner mehr über entlaufene Hunde und verlorene Handys erfährt als über das von den genannten 2.000 »Anwohnern« gewünschte »Kiezblock-Projekt«, verwundert. Zumal der Reuterkiez circa 18.500 Einwohner hat. Wie viele davon wurden über die Pläne informiert?

Wünschenswert wäre Transparenz, wie dieses »Projekt« nun wirklich zustande gekommen ist. Die angefragten Bezirkspolitiker hüllen sich auf Nachfrage in Schweigen oder senden banale Larifari-Antworten. Googelt man »Kiezblock Reuterkiez« stößt man sofort und immer wieder auf den bundesweit agierenden eingetragenen Verein »Changing Cities e.V.«. Da kommt schon der Verdacht auf, dass dieser Verein – der NICHT eine lokale Anwohnerinitiative ist – professionell in der gesamten Stadt »Kiezblöcke« mit Hilfe von einigen wenigen »echten« Anwohnern der betroffenen »Kieze« mit seiner Auto- und CO₂-Hass-Ideologie durchzieht. Für mehr »Aufenthaltsqualität« fielen einem andere Aktionen ein, etwa

gegen den Müll und die dreckigen »Graffiti« an nahezu allen Fassaden und Haustüren.

Ich will mich auch gar nicht aufregen. Nur ein bisschen Dampf ablassen. Über das, was mich wirklich wütend macht: die Nutzung des Begriffs KIEZ!

Ich rege mich lieber wieder ab und höre Peter Alexander. Und Ihr Kiezblockwarte sucht Euch eine andere Bezeichnung für Eure Vorhaben, aber bitte nicht mehr das Wort KIEZ! Sucht Euch was Eigenes. Denn Kiez, das hat nix mit klammheimlich beantragten Straßensperren und Bevormundung zu tun. In einem Kiez spricht man miteinander, streitet und verträgt sich wieder.

»Bei Korn und bei Bier findet mancher die Lösung für alle Probleme der Welt.«

PS: Eine Straße ist laut Wikipedia ein Verkehrsbauplanwerk, das Fußgänger UND Fahrzeugen als Transport- und Verkehrsweg dient.

PPS: Bei »Getränke Hoffmann« in der Ohlauer Straße und woanders im Kiez werden für eine Petition Unterschriften gesammelt für die Gleichberechtigung im Straßenverkehr, dass Kreuzkölln für ALLE Verkehrsteilnehmer frei bleibt.



der Straße«. Kiez und Kneipe. Die geliebte Kiezkneipe. Zugehörigkeitsgefühl für sehr viele hier. Aber genau dieses Zugehörigkeitsgefühl hat wenig mit dem in dem Flyer »Kiezblock Reuterkiez« gepriesenen »Kiez« zu tun. Wo war

ganz eigene, neue Bedeutung zu bekommen: Er steht neuerdings für Lastenfahräder, spielende Kinder auf Verkehrsstraßen, Verbote und Verordnungen, und alle sollen es gut und »ökologisch« finden. Für sehr viele alteingesessene

Lasern und beschwichtigen

Die Zukunft für die Mieter in der Innstraße bleibt ungewiss

Die Ungewissheit um die Innstraße 44/45 geht weiter. Ein Eigentümerwechsel wurde den Mieterinnen und Mietern offiziell bekanntgegeben. Sie wurden im Januar zu einer Versammlung ins Hotel »Estrel« eingeladen zwecks Information und Kennenlernen. Die Einladenden pflegten einen beschwichtigenden Ton, behaupteten, nicht an einem Austausch der dort wohnenden Miet-

parteien interessiert zu sein, und erläuterten Pläne, das Haus auf »grüne« Weise aufzuwerten. Sicherheit für den Fortbestand des Mietverhältnisses, sollten Eigentumswohnungen entstehen, über die gesetzlich vorgeschriebene Schutzfrist von zehn Jahren hinaus wurde nicht gegeben.

Die von der Hausversammlung gewählten Sprecher haben derweil die Vernetzung mit Mie-

tenden in anderen Häusern, die die »Preig AG« gekauft hat, und Mieterinitiativen vorangetrieben. Außerdem stehen sie in Verbindung mit der Bezirks- und Landespolitik. Die Bilanz dieser Gespräche ist ernüchternd.

Unterdessen bereitet die neue Eigentümerin die Vermessung der Wohnungen mit einer Lasertechnik vor, die sich an die der englischen Firma »Trimble X« anlehnt. Sie

ermöglicht die detaillierte Vermessung aller Wohnungen, ohne die Wohnungen betreten zu müssen und die Einblick in die Privatsphäre bietet.

Im Auftrag der Hausversammlung meldete ein Mieter dagegen Bedenken bei der Landesdatenschutzbehörde an wegen möglicher Verstöße gegen den Schutz der Privatsphäre und gegen den Datenschutz. Die Landesbehörde be-

stätigte diese Bedenken weitgehend und verwies darauf, dass der Vermieter begründete Ausnahmen bekanntgeben muss, die sich aber nicht auf ein ganzes Haus beziehen könnten. Solche Gründe wurden bisher nicht vorgebracht. Es bleibt dabei: Die Mieterinnen und Mieter wehren sich auch gegen so eine laserbasierte Vermessung ihrer Wohnungen.

th

Sozialamt kann nur bedingt helfen

Rasanter Anstieg der Räumungsklagen

»Mit Stand 12.12.2023 waren in Neukölln 359 Räumungsklagen wegen Zahlungsverzug der Mieter vorm zuständigen Gericht anhängig. Damit stieg die Zahl der Räumungsklagen gegenüber dem Vorjahr auf etwa 130 Prozent. Dies geht aus einer parlamentarischen Anfrage der Linksfraktion Neukölln hervor«, teilt deren sozialpolitischer Sprecher Georg Frankl mit. Er hatte in der Bezirksverordnetenversammlung eine kleine Anfrage gestellt, die am 19.12.2023 beantwortet wurde.

Das Amt für Soziales erfährt von anstehenden Räumungsklagen über eine »gerichtliche Mitteilung in Zivilsachen (MiZi)«. 2022 ging es um 281 Klagen, bis Oktober 2023 schnellten sie auf 359 hoch.

Erfährt das Amt davon, wird das »Wohnraumpräventionsteam der Sozialen Wohnhilfe« aktiv, mit Anschreiben und Besuch. 2022 gingen 376 entsprechende Anträge ein, 2023 waren es bis Oktober 376 Anträge. Davon bewilligt wurden 2022 insgesamt 191, 193 waren es 2023. Ob die Betroffenen tatsächlich geräumt wur-

den, darüber liegen keine gerichtlichen Auskünfte vor.

»Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Betroffenen direkt auf die Straße geräumt werden«, so Georg Frankl. Die »rbb Abendschau« berichtete am 11. Dezember letzten Jahres, dass in einem anderen Bezirk von Berlin ein Rentner nach 40

Immobilie abreißen lassen und hat dazu bereits eine bezirkliche Genehmigung erhalten.

Angesichts mangelnder Wohnungen und extrem steigender Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt sind auch die Möglichkeiten des Neuköllner Bezirksamtes beschränkt. Georg Frankl betont: »Auf dem angespannten Berliner

Wohnungsmarkt sind selbst geringe Zahlungsrückstände ein Grund für eine Kündigung des Mietvertrags. Denn nach Neuvermietung können häufig deutlich höhere Mieten erzielt werden. Zwar können Betroffene einen Antrag auf Übernahme der Mietschulden stellen. Ob der Antrag bewilligt wird, hängt jedoch von der Bereitschaft des Vermieters zur Fortführung

des Mietvertrags nach Begleichung der Mietschulden ab.« Daher fordert er, »dass Betroffene nicht auf die Straße geräumt werden dürfen. Räumungstitel sollten nicht vollstreckt werden, wenn dadurch das Grundrecht auf angemessenen Wohnraum verletzt wird.«

th



RAUSGESCHMISSEN.

Foto: mr

Jahren aus seiner Wohnung geworfen wurde, zuvor hatte er bereits weder Gas noch Strom. Er hat Zuflucht in der Habersaathstraße in Berlin Mitte gefunden, doch die Zukunft dieses Wohnprojektes in einem ehemaligen Schwesternwohnheim ist unklar. Der neue Eigentümer will die dortige große

Friedhofsumgestaltung

Ideen sind gefragt

Fortsetzung von S. 1

Wie könnten unsere Friedhöfe gestaltet werden? Wie können wir zukünftig unsere Friedhöfe als individuelle und kollektive Erinnerungsorte

informieren und mitzudiskutieren. Die Podiumsdiskussion ist Teil der »13. Zeitreise« des »Vereins der Freunde Neuköllns«.

pm



Foto: Vision einer KI

einrichten? Wie können sie Raum für Ruhe und Entspannung bleiben? Können sie ein Ort der Kommunikation über Altersgrenzen hinweg werden? Friedhöfe können ein kühler Ort in den immer wärmer werdenden Sommern sein. Viele Möglichkeiten der Nutzung sind denkbar.

Welche Wünsche, welche Ideen haben Sie?eteiligen Sie sich an der Gestaltung unserer Friedhöfe. Jeder ist eingeladen, sich zu

24. Februar 2024, 14:00 bis 17:15, Kulturstall auf dem Britzer Gutshof, Altbritz 81-89,

Kommen Sie vorbei oder schreiben Sie für Ihre Wünsche oder Anmerkungen einfach eine Mail an: denkmalpflege@freunde-neukoellns.de

www.freunde-neukoellns.de/ Werner Schmidt für Freunde Neuköllns e. V. und VHS Neukölln: denkmalpflege@Freunde-Neukoellns.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin

Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de

Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

FRAKTION
NEUKÖLLN

SPD

SPD-Fraktion
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 2498

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:
info@spdfraktionneukoelln.de



NEUKÖLLN
FÜR ALLE
NEUKÖLLNER*INNEN!

WIR STEHEN HINTER UNSEREN NACHBAR*INNEN, KOLLEG*INNEN,
FREUND*INNEN, MITSCHÜLER*INNEN UND VERWANDTEN – FÜR
DEMOKRATIE UND VIELFALT IN UNSEREM BEZIRK!

Hausmannskost und Hausmusik

In den »Kindl-Stuben« trifft Klampfe auf Klopse

Die »Kindl Stuben« mit-ten auf der Sonnenallee sind längst eine solide Bank in der hiesigen Gastrolandschaft. Seit 2011 sorgen auch die aktuellen Inhaber für eine ehrliche Mischung aus Altberliner Charme und jungem, künstlerischem Ambiente. Altberliner, Zugezogene und Weltreisende kehren hier gern ein – etwa wegen der deftigen deutschen Küche mit Klassikern wie Käsespätzle, Knödel, schwäbische Maultaschen, Königsberger Klopse, Rinderrouladen oder Wiener Schnitzel sowie Salaten (alles für Fußlahme auch per Lieferdienst bringbar). Heiß- und Kaltgetränke aller Art, Fassbier (Flens und Urquell, kein Kind!), reichlich Longdrinks und Cocktails sowie insbesondere bulgarische Weine bieten jedem etwas, auch kleinere Festivitäten können hier begangen werden.

Kult sind längst die sonntäglichen »Open Mic Sundays«, wo Musikanten aller Länder und Stilrichtungen, aber auch witzigen oder poetischen Sprachdarbietungen Minibühne und Mikro offenstehen. Für dickes Schlagzeug oder anderes Überlautes ist kein akustischer Platz in der Ecke

des vorderen Raums, um die sich die Performer wie auch die Musik und Schöpferisches an sich Schätzenden eng an eng, aber respektvoll, stehend

Registrierung bereit. Oft wollen mehr als 20 Kreative ihr Können zwischen 20 und 24 Uhr für je rund zehn Minuten oder zwei Nummern zum

leicht gerade ein neues Album aufnehmen oder sich mit besonders emotionalem Songwriting und sensiblem Instrumentenspiel schon eine

Open-Mic-Abende ist seit 2015 der Australier, Musiker und Livemusik-Liebhaber David Ingleton. Er trägt mit seinem konsequent und souverän umgesetzten Konzept viel zum großen multikulturellen und -talentierten Netzwerk an Musikkreativen in Berlin bei. Zudem kommen hübsche Stimmen und Klänge in den »Stuben« dank sehr schöner Mikrophonierung zu besonders guter Geltung.

Unlängst schrieb auch der »tipBerlin« über die lebendige Open-Mic- und Open-Stage-Szene in Neukölln, zu der auch die Session-Abende montags im »Sandmann« (wochenanfangs-blueskompatibel), in der »Fuks Bar« und im »Ratzeputz«, dienstags im »Donau115« und im »Krokodil« oder mittwochs im »Prachtwerk« gehören.

Es dürften bald noch mehr werden, denn Livemusik und das analoge, harmonische Beisammensein ist doch zeitlos schön und unersetzlich. Drum: Rausgehen und offen sein wie die Mikros!

hlb
Kindl-Stuben, Sonnenallee 92, täglich ab 13 Uhr, Küche bis 22:30 Uhr, www.kindlstuben.de



STUBENMUSIK.

Foto: hlb

wie sitzend scharen und unterhalten lassen. Wer etwas eingeübt hat und mit auftreten will, hält sich ab 19:30 Uhr für die

Vortrag bringen. Nicht alle kommen dann zum Zuge, aber gern wieder. In der Szene bekanntere Acts, die in Berlin viel-

Fanbase erspielt haben, dürfen auch mal länger performen.

Master of Ceremonies und Initiator der



Café
Hermannstr. 178
IT'S A LONG STORY
So 8-18
Mo-Sa 8-19
Folgt uns auf Instagram
[itsalongstoryberlin](https://www.instagram.com/itsalongstoryberlin)

GRÜN VOR ORT
Bürger*innenbüro
Bahar Haghani pour
Susanna Kahlefeld
André Schulze
Mitglieder des Abgeordnetenhaus:
Berlin für Neukölln
Friedelstraße 58 | 12047 Berlin | 030 68083398
www.schulze-gruen.de

Bahar Haghani pour
André Schulze
Susanna Kahlefeld

Komm vorbei, sprich uns an!
Fragen, Anmerkungen, Anregungen?
Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10-15 Uhr | 030-68083398

Licht & Schatten

Amateur-Theatergruppe mit professionellen Anspruch

Vor kurzem bot auf einem Nachbarschaftsportal eine seit über 40 Jahren erfolgreich agierende Neuköllner Theatergruppe Kostüme und Requisiten an. Das kann bedeuten, entweder brauchen sie Platz oder lösen sich auf.

1982 gründete sich in der Britzer Dorfkirchengemeinde die Theatergruppe »Licht & Schatten« (L&S). Ihre Ensemblemitglieder kamen aus dem Kirchen- oder eigenen Bekanntenkreis. Es fanden sich junge, aufgeschlossene und zudem sehr theateraffine Menschen. Schnell stand fest, hier treten keine Einzelkünstler auf, hier agiert gemeinschaftlich eine »Theaterfamilie«, die auch stolz ist auf die »Theaterkinder«, die daraus erwachsen. Ihr allererster Spielleiter musste nach einem Jahr gehen, weil der auch versuchte, das Privatleben des Ensembles mit zu inszenieren.

Die Britzer Dorfkirchengemeinde bot neben einer religiösen auch eine ideale Spielstättenheimat. L&S fühlte sich gut aufgehoben und realisierte fast jährlich eine neue Produktion. Die Mehrzahl der Kostüme, Requisiten, Licht- und Tonanlagen kamen auch aus der Gruppe. Einstudiert wurden neben Stücke fremder Autoren (Dürrenmatt, Kishon,

Kohut,...), auch spannende Eigenproduktionen, mal mit, mal ohne Musik. Oberste Prämisse: »Wir bleiben Amateure, aber mit professionellem Anspruch!« L&S trat mehrheitlich in Britz auf, aber auch auf fremden Bühnen. So engagiert wie ihr Spiel, ist die Selbstverständlichkeit zur ehrenamtlichen Gemeindegemeinschaft. Überraschend kündigte im 15. Jubiläumsjahr die Gemeinde diese langjährige, harmonische, wie fruchtbare Koexistenz auf, weil plötzlich das Theaterspiel »zu viel Raum« wegnähme. Eine neue Wirkungsstätte fanden sie schnell im Gemeindehaus der

Genezareth Gemeinde in Neukölln. Nach bereits einem Monat dort, standen sie mit »das Beste aus 15 Jahren Licht & Schatten« wieder auf der Bühne. Die über 40jährige Chronik von L&S liest sich beeindruckend. Autorenstücke, Eigenpro-



FAMILIE Symanski: Von Anfang an dabei. Foto: L&S

Zum zweiten Mal braucht Licht & Schatten ein neues Domizil. Gleichzeitig suchen sie auch neue Mitspieler, denn ans Aufhören denkt die Theatertruppe noch längst nicht.

Kontakt: <http://licht-und-schatten.de/>

rr



peppikäse.de
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
Rohmilchkäse rockt
 Di 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 09:00 - 16:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN
 BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
 INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 030 90239-3543
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
 Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung

coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN

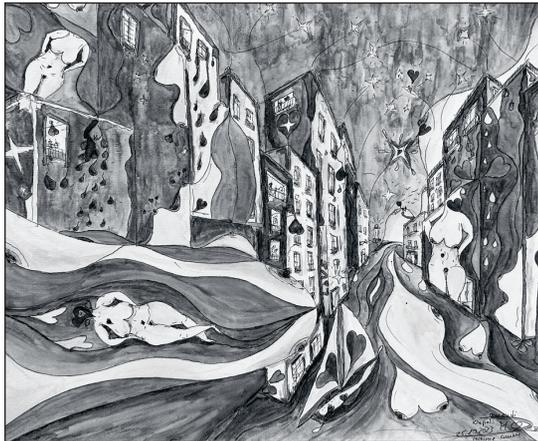
Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
www.berlinerberg.de

Kopflandschaften

La speranza sta nell'amore

Die Vernissage im Dezember 2023 erzählte von Neapel, Liebe und einer Trennung. Die Ausstellung »Duetto di Amanti« (Duett der Liebenden) bei Mario »Landmann Internationale Spirituosen & Weine« zeigt einen Zyklus, in dem viel Leidenschaft und die Verarbeitung einer verlorenen Liebe steckt.

entstehen Kopflandschaften zwischen den Welten, zuweilen auch surreal und fantastisch. Die Finissage am 1. März führt die Geschichte weiter und erzählt von der Zeit nach der Trennung und dem Versuch, ein gebrochenes Herz zu heilen. In einer kleinen Lesung, mit neuen Bildern und Musik, findet



MÜLLER und die Liebe.

Foto: jr

Die Geschichte von Lily und Jack endet abrupt. Lily ist eines morgens einfach weg, hinterlässt nur eine kurze Notiz und lässt Jack verstört in Neapel zurück. Jack ist zurück in Berlin und versucht, mit Goldkleber sein Herz zu kleben. Die Zeichnungen von Dirk Müller sind Gedankenfragmente aus erlebten Situationen und Momenten. Es

die Ausstellung ihren Abschluss. Ob es ein »Happy End« gibt, ist und bleibt noch offen. jr

Die Ausstellung ist noch bis zum 1. März zu sehen.

Finissage: 1. März – 20:00.

Landmann Internationale Spirituosen & Weine Herrfurthplatz 11
dirkmuller@idlabs.de
instagram: idlabs_berlin

Die KIEZ UND KNEIPE

sucht für einen großen Raum, der als Atelier oder Büroraum genutzt werden kann, einen Mieter.

Die Gesamtfläche des Raumes beträgt etwa 22 Quadratmeter. Küche, Bad und Keller können mitgenutzt werden. Die Nutzung des Schaufensters in Richtung Schillerpromenade ist im Preis enthalten. Die Miete beträgt pro acht Quadratmeter Arbeitsplatz 250 Euro inklusive Nebenkosten.

Wichtig zu wissen: Rauchen ist erwünscht, aber kein Zwang.

Kontakt: Kiez und Kneipe, Schillerpromenade 31, 12049 Berlin, Telefon: 030 / 7580008

Kaffewette mit neuem Rekord

Aktion »Kaffee gegen Kälte« soll ausgeweitet werden

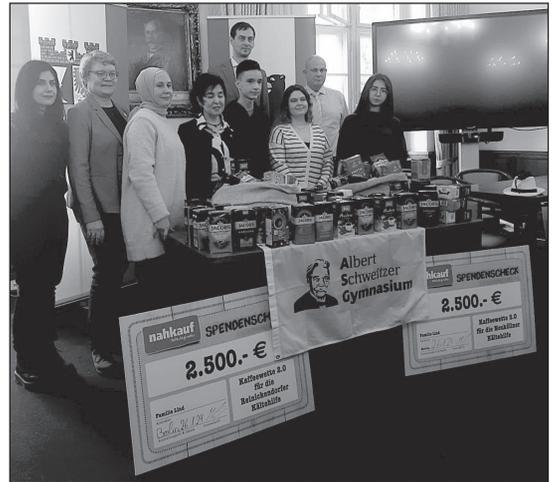
Fünf Jahre ist es her, als Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel und »Nahkauf«-Betreiber Michael Lind die Aktion »Kaffee gegen Kälte« starteten. Die Idee: Neuköllner spenden Kaffee für die Einrichtungen der Obdachlosenhilfe, Lind packt für je 200 Pakete Kaffee eine Geldspende in Höhe von 500 Euro obendrauf. Seit dem letzten Jahr hat sich auch Reinickendorf angeschlossen.

Obwohl die Zeiten für viele Menschen derzeit nicht einfach sind, haben die Bürger beider Bezirke in diesem Jahr einen neuen Rekord aufgestellt: Insgesamt wurden 1.354 Pakete Kaffee gespendet, 420 mehr als im Vorjahr. 671 Pakete kamen aus Neukölln. Einen besonderen Anteil daran hatten die Schüler und Eltern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. Sie sammelten genau 100 Packungen Kaffee ein. Auch andere Schulen und Unternehmen beteiligten sich. Die SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung hat ihre Sitzungsgelder im Januar für Kaffeespenden genutzt.

Martin Hikel und die Reinickendorfer Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner übergaben am 26. Januar im Rathaus Neukölln den Kaffee an insgesamt sechs Organisationen. Michael Lind übergab eine Spende von insge-

alle etwas an«, sagte Martin Hikel.

»In einer Großstadt, wo jeder an jedem vorbeigeht, erleben wir einen Augenblick, in dem der Blick auf die Bedürftigen gerichtet wird«, ergänzte Emine Demirbükten-Wegner.



ENGAGIERTE Gymnasiasten. Foto: Willi Winzer

samt 5.000 Euro an beide Bezirke und erhöhte damit seinen Spendeneinsatz sogar.

»Das Thema Obdachlosigkeit wird in der Stadt immer sichtbarer. Die zivilgesellschaftliche Hilfe ist unbezahlbar, es wird hier ein Zeichen gesetzt und gesagt, es geht uns

Inzwischen zieht die Aktion Kreise. Michael Lind kündigte an, dass sich im kommenden Jahr ein weiterer Spender anschließen werde, der drei zusätzliche Bezirke für die Kaffewette herausfordern wolle. Mit neuen Rekorden ist also zu rechnen. mr

Theater für Demokratie

Treffen mit Folgen

Fortsetzung von S. 1

Die Aufführung wurde im Livestream in 40 Theatern aufgeführt. Nach wie vor ist sie im Internet zu sehen. Der Text zum Stück steht zum kostenlosen Download und zur weiteren tantiemenfreien Aufführung zur Verfügung.

In Neukölln ist für die Menschen, die hier seit Jahren von Naziterror bedrohten aktiven Demokraten und Antifaschisten die Brutalität nicht neu und so ein »privates« Treffen ist eher nicht verwunderlich. Der »Parlamentarische Untersuchungsausschuss Neukölln

II« beschäftigt sich weiterhin intensiv mit der Aufklärung des

sismus«, am 21. März 2024 ist eine Menschenkette in Rudow in



BILDUNTERSCHRIFT

Foto: Kolja Zinngrebe

»Neukölln Komplexes« und den Ursachen. Die Betroffenen mobilisieren für den »Internationalen Tag gegen Ras-

Vorbereitung. th Das Video der Aufführung ist in der 3Sat Mediathek abrufbar. www.correctiv.org/

Basteln mit Rolf

Faschingsmaske

Mitte Februar endet die Faschingszeit. Fehlt noch eine Maske?

Aus einem Pappmaché-Eierkarton (Ger-Pack) ist mittels einer Schere, einem Bleistift und Lineal, Heißkleber, einer Gummischnur, einem Eislöffel, Pinsel und Malfarben sowie etwas Lust zum Pfriemeln rasch eine fantasievolle Gesichtsverkleidung gebastelt.

Das Oberteil – quer – ist die Maskenbasis. Die wird noch an allen vier Ecken bis zum Deckelteil hin eingeschnitten. In die Fläche kommen zwei Löcher zum Durchschauen (Pupillenabstand mit dem

Lineal bestimmen) und eine Aussparung für die eigene Nase. Die langen Deckelseiten werden hochgeklappt. Aus einem werden die Zähne, der darüber trägt den »Vogelkopf«. Die kurzen Streifen sind für die Enden des Haltegummis.

Aus jedem Eierkartonunterteil schauen stets etliche Augenpaare mit Nase/Schnabel raus. Ein Paar wird mit »Schnabel« von diesen abgetrennt und dieser anschließend so kurz wie möglich sorgfältig entfernt. Neben den Augen ließ ich zwei Streifen stehen, die zu Ohren wurden. Um-



gedreht gibt es wieder zwei Augen mit nur einer Öffnung. Ist der Kegelrest längs halbiert, wird er dort so eingeklebt, dass die Hälften einem aufgerissenen Schnabel gleichen. In den Schnabel kommt der Löffel ohne Stiel als Zunge und dann kommt alles auf die Maskenstirn. Die Nase ist der zweite Kegel und nach dem Schneiden von Nasenlöchern wird er über der Aussparung befestigt.

Nun wird nach Lust und Laune alles bemalt. Fragen?

rolf(at)kuk-nk.de

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

DIE DICKE LINDA
Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr
www.dicke-linda-markt.de

www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee&Kuchen

Dr. Pogo

alles vegan viel bio
möglichst fair & regional

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

& WEINLADEN
WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**Schuh-Service
Niche**



-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

**Alles muss raus!
Räumungsverkauf**

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de




Umbau im Niemandsland

Tasmania startet in die zweite Saisonhälfte

Vor dem Beginn des zweiten Halbjahrs in der NOFV-Oberliga Nord muss man konstatieren, dass es beim »SV Tasmania« abseits des Platzes wohl weiterhin spannender zugeht als auf dem grünen Rasen. Nach einigen Veränderungen im Kader vor der laufenden Saison schieben im weiteren Verlauf des vergangenen Jahres ja bereits der zweite Vorsitzende Hussein Ahmad sowie der sportliche Leiter Elvir Cocaj aus ihrem jeweiligen Amt aus. Danach entschied sich Assistententrainer Tobias Göth, noch einmal selbst bei »Blau-Weiß 90« aktiv zu spielen – und es kam zur Trennung von Chefcoach Damir Bektic.

Die gemeinsame Analyse des ersten Halbjahrs hatte ergeben, dass die Leistungen angesichts der Qualität des Kadern einfach zu sehr geschwankt hätten. Umgehend meldeten sich andere Übungsleiter für die Nachfolge, doch sie konnten die Vereinsspitze um den Vorsitzenden Almir Numic nicht wirklich überzeugen. So griff man schon wie zuvor bei Bektic auf die viel zitierte »interne Lösung« zurück: Dem letzten verbliebenen Co-Trainer Onur Yesilli wurden die Geschicke des Teams anver-

traut. Der 28-Jährige ist dabei nur unwesentlich älter als sein Vorgänger und erhielt nun seinerseits extern einen Assistenten zur Bewältigung der Aufgaben.

Sportlich liegen die Neuköllner auf Platz 7 jenseits von Aufstiegsambitionen oder Abstiegsangst. Mannschaften in solchen Situationen neigen da-

natürlich auch Ergebnisse einstellen.

Von den ersten Früchten dieser Arbeit kann man sich dabei im Februar gleich dreimal im Werner-Seelenbinder-Sportpark überzeugen: Hier geht es zum Auftakt am 3. Februar gegen »Dynamo Schwerin«, dann empfängt man »Optik Rathenow«



AUCH im Testspiel geht's zur Sache. Foto: Hagen Nickelé

durch allerdings oft zum Spannungsverlust und kommen so bisweilen doch noch in Nöte. »Die Jungs haben aber genug Feuer und sind motiviert«, ist der neue Cheftrainer überzeugt.

Verbesserungsmöglichkeiten für das zweite Halbjahr hat Yesilli bereits ausgemacht und arbeitet in der Vorbereitung daran: »Wir wollen unsere fußballerischen Fähigkeiten besser zur Geltung bringen und defensiv stabiler sein.« Mit dieser Formel sollen sich dann konstant gute Leistungen und

(11.02.) und den Aufstiegsaspiranten »Lichtenberg 47« (25.02.).

Spannend bleibt es aber ebenso abseits des Rasens: Neben den laufenden Bauarbeiten am Funktionsgebäude sollen im Frühjahr auch im Außenbereich Maßnahmen zur Regionalligatauglichkeit des Stadions beginnen. Dazu kann man Anfang April das erste Spiel unter Flutlicht anbieten, die Anlage wird Anfang März installiert – in diesem Fall allerdings auf eigene Kosten ...

Hagen Nickelé

Termine

Britzer Gesprächskreis

14. Februar – 15:30

Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz Interessierte mit dem Ziel, heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Britzer Geschichten!
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50
britzer.kreis@gmail.com

Froschkönig

Mittwochs - 20:30

Stummfilm und Piano

Die Stummfilme werden

durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Froschkönig, Weisestr. 17

Freunde Neuköllns e. V.

und VHS Neukölln

24. Februar – 14:00-

17:15

Neuköllner Friedhöfe:
Quo Vadis?

Kenner der Friedhöfe geben einen Überblick über den aktuellen Stand. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten ausgelotet werden, die eine Gestaltung der Friedhöfe realisieren können.

Kulturstall Gutshof Britz

Galerie im Körnerpark

bis 29. Mai

manchmal halte ich
mich an der luft fest

Junge belarussische Künstler im Exil schauen zurück auf die Proteste, die ihr Leben radikal verändert haben, und auf die darauf folgenden Jahre. In ihrer Kunst beschäftigen sie sich mit den Repressionen in ihrem Heimatland und der Angst vor dauernder Überwachung, die auch im Exil nicht endet.

Körnerpark, Schierkerstr. 8

Galerie im Saalbau bis 11. Februar**Soy Dreams**

Elisa Duca schafft lebendige Mischzustände, Hybride, an denen die Auflösung von Binäritäten erfahrbar wird.

11. Februar – 16:00**Finissage**

mit Live-Klanginstallation von Neo Hülcker

16. Februar – 18:00**Neuköllner Kunstpreis 2024**

In einer Gruppenausstellung stellt die Galerie die Arbeiten der Nominierten vor.

16. Februar – 19:00**Neuköllner Kunstpreis 2024**

Feierliche Preisverleihung im Heimathafen Neukölln.

Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario Chile Resiste Persiste Existe – Demokratische und soziale Massenproteste in Chile 2011 - 2020

Fotografien von Fresia Saldias Rodriguez. Mo, Di, Do + Fr 15:00-19:00 und auf Anfrage

15. Februar – 19:30**Berliner kommunistische Jugend**

Buchvorstellung und Lesung

Ein Bericht von Olga Benario über ihre politische Alltagsarbeit in Neukölln, der 1929 in Moskau auf russisch veröffentlicht wurde und jetzt erstmalig als Buch erschienen ist.

Galerie Olga Benario, Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus**Foyer****bis 16. März****Ansichtssache – Fotogruppe Ortclick**

Ein abwechslungsreicher Mix aus Architektur-, Landschafts- und Naturfotos, klassischer Fotografie bis hin zu experimentellen Aufnahme- und Bearbeitungstechniken. Abstrakte Blickwinkel treffen auf künstlerischen Realismus.

Großer Saal**17. Februar – 15:00****Roller Disco Café**

Die Roller Disco für die ganze Familien bringt alle guten Dinge zusammen – Rollschuhe, Musik sowie süßen Genuss für den Energieschub zwischendurch.

Tickets: Erwachsene 6 €

Kinder 5 €

Skates: 5 € / 4 € (Erw./ Kinder) Eigene Skates gerne mitbringen

23. Februar – 20:00,**24. Februar – 19:00****FUJIAMA NIGHT-****CLUB - Heart & Soul!**

Eine interkulturelle Musik- und Tanzshow, die mit Gastgeber Morris Perry eine Brücke schlägt zwischen Harlem-New York City und dem Berliner Süden.

Eintritt: frei

Kleiner Saal**9. Februar – 19:00****Neukölln Sounds and Voices**

Junge Songwriter und Sänger präsentieren ihre Stücke und Cover. Zusammengestellt und moderiert wird der Abend von Morris Perry. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, *Bat-Yam-Platz / Wildmeisterdamm*

Gutshof Britz**Schloss Britz – Festsaal****10. Februar – 19:00–20:00****Parktheater Edelbruch****Die Dame mit Hündchen oder Eine Liebe am Meer**

Szenische Lesung frei nach Anton Tschechow

Karten: 15 / 10 €

Kulturstall**17. Februar – 19:00****18. Februar – 16:00****Shakespeare Company Berlin****Othello!**

Eine Tragödie mit Musik von William Shakespeare.

Karten: 26 / 20 €

24. Februar – 19:00**25. Februar – 16:00****Shakespeare Company Berlin****Das Wintermärchen!**

Eine komödiantische Romanze mit Musik von William Shakespeare

Karten: 26/ 20 €

Museum Neukölln bis 21. Juli 2024**Buried Memories**

Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama.

Gutshof, Alt-Britz 73

Haus der Vielfalt**2. März – 15:00-17:00****Erlebnistanz****Tanzworkshop zum Schnuppern**

Getanz wird eine Vielfalt an Tänzen – Tänze im Kreis – allein, wie im Linedance – in Tanzaufstellungen zu zweit. Willkommen sind Erwachsene, auch ab der Lebensmitte und mit wenig Tanzerfahrung.

Kein(e) Tanzpartner*In erforderlich. Voraussetzung: Freude am Tanzen – bequeme Kleidung / Schuhe – keine Straßenschuhe! Angebot kostenfrei, Spenden erbeten.

Anmeldung: Tel. / SMS 0176 -78002877 – Sigrid

Haus der Vielfalt Wilhelm-Busch-Straße 12, Eingang Ecke Treptower Straße

Kiezversammlung 44**11. Februar – 12:00****-14:00**

Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln.

Kiezladen,

Sonnenallee 154

Landsmann**1. März – 20:00****Duetti die amanti - una storia di Lilly e Jack**

Finissage mit Lesung und Musik.

Landsmann Spirituosen und Weine, Herrfurthplatz 11

Nachbarschaftstreff**dienstags – 18:30-20:30**

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-**13:00****Handyberatung**

bei Ärger mit dem Handy.

Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal**Lisas Land des Lächelns**

Eine Dating-Operette nach Franz Lehar.

»Dein ist mein ganzes Herz, wo du nicht bist, kann ich nicht sein...«

– kannst du das heute so noch sagen (singen), wenn es dir ernst ist mit der Liebe? Wieviel Sentiment, Nostalgie, ja, auch Kitsch geht noch, bevor es lächerlich wird?

Lisa probiert es einfach aus. Sie will es wissen, das Ding mit der Liebe, den Träumen, die groß sein dürfen, dem Sound der Operette.

Tickets: 22 €

Neuköllner Oper,

Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim**9. Februar – 20:00****PHALANX**

Vier Instrumente. Eine Komposition. 25 Ideen. Schnell. Extrem. Raffiniert.

10. Februar – 20:00**Prince Gabriel**

Drag + Music

16. Februar – 20:00**Lenny Rehm Quartett**

Musik zwischen Modern Jazz und Avantgarde

17. Februar – 20:00**HERTENSTEIN**

#Deutschrock an und für sich aus #Berlin

22. Februar – 20:00**DJ-Tag**

DJ Smorgasbord

23. Februar – 20:00**The Jazz-Rhythmics**

feat. David Milzow

24. Februar – 20:00**Felix Lopp Sinnflucht**

Stilistische Einflüsse aus osteuropäischer und skandinavischer Folklore verbunden mit improvisierter klassischer Musik

29. Februar – 20:00**DJ Tag: DJ Jazz Ape**

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück.

Peppi Guggenheim,

Weichselstr. 7

Rathaus Neukölln**1. Etage im Foyer****vom 6. – 23. Februar****»Der Mensch dahinter«****Ausstellung der »Initiative für Respekt und Toleranz e.V.«**

Neuköllner Polizisten und Feuerwehrleute geben auf mehreren Schautafeln Einblicke in ihr Leben.

Stadtführung Herr Steinle**10. Februar – 14:00****Schillerkiez und Rollbergviertel**

Die Entstehungsgeschichte der Kieze und was Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Restaurant Sanbok, Hermannstr. 222

17. Februar – 14:00**Körnerkiez und Körnerpark**

Es geht um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem gibt es Informationen zum

Ilsenhof und zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.

Treffpunkt: leuchstoff-Kaffeabar, Siegfriedstr. 19

24. Februar – 14:00**Hasenheide und Geschichte Neue Welt**

Es geht um die Geschichte der Hasenheide. Entlang der heutigen Straße Hasenheide spielte über 100 Jahre lang sprichwörtlich

»die Musike«. Mit alten Karten, historischen Bildern und Berichten kehren wir zurück in diese bewegte Zeit.

Treffpunkt: Cafe Blume, Fontanestraße 32

Karten jeweils 10 €

Tel. SMS 0163-1726773

oder reinhold_steinle@gmx.de

St. Christophorus**8. Februar – 20:00****Autorinlesung**

Heike Avsar liest aus ihrem neuen Roman:

»Der Bernsteinreif - Roman vom (UN)GLÜCK der Julia R. im Nachkriegsdeutschland«

Erzählt wird hier die Geschichte der Julia Röhne und ihrer Familie.

Es geht um Liebe, Enttäuschungen, Hoffnungen und Schicksalsschläge, eingebettet in das politische und wirtschaftliche Geschehen beider deutscher Staaten.

St. Christophorus,

Nansenstr. 4-7

Nächste Ausgabe: 01.03.2024

Schluss für Terminabgabe: 21.02.2024

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...

AB 18.00 - WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

FROSCH KÖNIG

BERLIN

SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

BERLINER MIETERVEREIN

BERLINER MIETER:INNEN vereint

BERATEN. VERNETZEN. VERTRETEN.

BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

JETZT MITGLIED WERDEN!

Petras Tagebuch

Auf der Suche nach der Erbse

Während meines Studiums verdiente ich mir Geld bei einer ehemaligen Schauspielerin. Sie muss wohl an die 80 Jahre alt gewesen sein. Sie wohnte im Hotel President gegenüber der Urania im siebten Stock. Dort hatte ich hauptsächlich die Aufgabe, ihre sieben Matratzen mit Sicherheitsnadeln so zu drapieren, dass sie zusammenhielten. Die Dame liebte ein komfortables Liegen.

Mir fiel dann die Geschichte von der Prinzessin auf der Erbse ein. Ich legte unter die dritte Matratze eine ungeschälte getrocknete Erbse, um festzustellen, ob das Märchen einen gewissen Wahrheitsgehalt enthielt. Und es enthielt einen Wahrheitsgehalt. Die Dame spürte bei ihrer Liegeprobe die Erbse und ich entfernte sie.

In Gedanken an diese Episode bekam ich Lust auf Erbsensuppe. Auf der Suche nach ungeschälten getrockneten Erbsen musste ich feststellen, dass dieses Produkt wohl



recht unmodern geworden ist. Beim REWE an der Hermannstraße fand ich nur geschälte getrocknete Erbsen. In der »Biocompany« gab es gar keine. Dafür aber die

unterschiedlichsten Linsensorten. Ähnlich im »Kaufland«. Eine große Auswahl an Linsen, aber keine Erbsen. In einem kleinen Bioladen wurde ich fündig. Dort fand ich die Erbsen, die ich wollte. Bei genauerem Hinsehen erkannte ich jedoch, dass diese bereits seit zwei Jahren abgelauferen waren.

Es ist wirklich ein Dilemma, wenn man sich etwas in den Kopf setzt, das scheinbar aus der Zeit gefallen ist.

Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, als ich in einem anderen REWE die begehrten Erbsen entdeckte. Gleich mehrere Packungen landeten in meinem Warenkorb.

Endlich konnte ich meine Kocharie durchführen, und ich muss sagen, der Aufwand hat sich gelohnt.

#VERKEHRSWENDE

ODERSTRASSE
wird
FAHRRADSTRASSE

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
FRAKTION IN DER BVV NEUKÖLLN

MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin
Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempé (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempé (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Ed-da-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

Anzeigenschluss für die Märzausgabe:
 21.02.2024
Erscheinungsdatum:
 01.03.2024

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

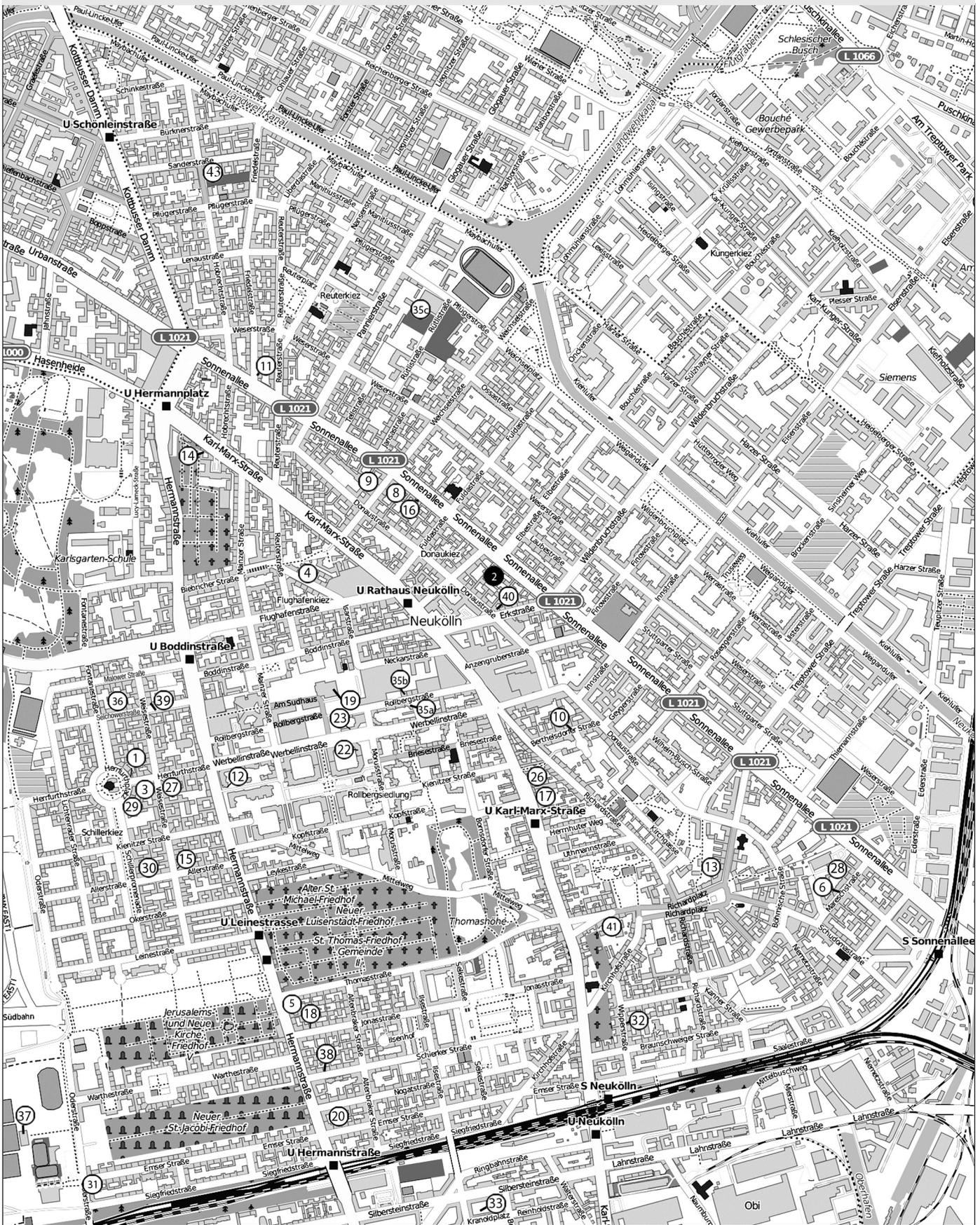
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 |
| 2 Kindl Stuben
Sonnentallee 92 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Taverna Olympia
Emsler Str. 73 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Izumi Aikido
Hobrechtstraße 31 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisstraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisstraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 1. März 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654